satis&fy 03/11

TRUE COLOURS



Foto: Martin Sommerburg

SATIS&FY WÜNSCHT EUCH EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND EINEN GUTEN START INS NEUE JAHR!

EDITORIAL


Foto: Christoph Eckelt

Mit Momenten der Weltgeschichte ist das ja so eine Sache. Nicht selten sind sich die Akteure im Augenblick des Erlebens der Tragweite dessen, was sich gerade abspielt, überhaupt nicht bewusst.

Von der großen weiten Welt auf unsere kleine Firma projiziert entspräche etwa der Tag, an dem der NASA-Boss dem Astronauten in spe Neil Armstrong mitteilte, dass er auserkoren worden war, der erste Mann auf dem Mond zu sein, meiner Begegnung mit unserem Vorstand Kai Weiberg im Karbener Treppenhaus vor nunmehr sechs Jahren. Wenn auch unter anderen Vorraussetzungen. Immerhin dürfte der oberste Mann der Raumfahrtbehörde den Namen seines zukünftigen Helden gekannt haben, während Kai mich seit Jahren kontinuierlich „Udo" nannte. Ein Fauxpas, den ich ihm schon lange nicht mehr verübelte. Wie auch, handelte es sich bei dem mir zugedachten Satz doch um: „Du musst uns dann auch noch sagen, wann Du nach Berlin kannst." Bei so einer Frage kann man schon mal großzügig sein. Inhalt schlägt Form. Stimmt nicht oft, aber manchmal.

Sechs Jahre später ist aus dem Experiment „Wir machen ein Büro in Berlin auf und schauen mal, was wir da reißen können" eine Niederlassung geworden, die der Hauptstadt unsere One-Stop-Solution, uns knapp 50 neue Mitarbeiter und vor allem viele tolle Kunden und Projekte gebracht hat.
Den Kollegen in den anderen Niederlassungen hat es eine Menge Geduld abverlangt, denn eine Neugründung ist auch mit Irrungen und Fehlern verbunden. Daher gilt es an dieser Stelle, allen zu danken, die uns ausgehalten und unterstützt haben. Dank auch für das große Vertrauen, das wir durch unsere Vorstände Nico Ubenauf, Kai Weiberg und Dirk Vennemann erfahren durften. satis&fy ist etwas Besonderes, das erleben wir jeden Tag.

Ihnen und Euch, liebe Kunden, Partner, Mitarbeiter, Freunde und Gewogene, wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest mit Zeit zum Durchpusten, ein grandioses Silvester und ein schönes Jahr 2012 voller wunderbarer Ereignisse.



Ihr Uwe Buhrdorf

TICKER


Oscar-reif...

Ende August hieß es für Projektleiter Jörn Busch und sein Team aus Werne wieder: Sachen packen und ab zum Nürburgring. Dort trafen sich zum 39. Male Oldtimer Fans aus aller Welt zu einer der bedeutendsten europäischen Rennsportveranstaltung für historische Fahrzeuge. Und da darf natürlich die Marke Porsche nicht fehlen. Mit den Bereichen Porsche Classic, Porsche Exclusive & Tequipment, Fahrzeuge aus dem Porsche Museum sowie der Porsche Design Driver's Selection war die Traditionsmarke auf einem 14.000m² großen Areal an der Rennstrecke vertreten. Und wie schon in 2010 zeichnete s&f wieder in den Porsche-Zelten für Ton, Licht und Video verantwortlich. Die Veranstaltung ist unter den Technikern aus Werne sehr beliebt. „Hier kann man nicht nur wunderschöne alte Autos sehen, sondern der Sound der Rennwagen ist genauso heiß und leidenschaftlich wie manches Rock'n Roll Konzert", sagte Jörn mit einem Leuchten in den Augen. **+++ Zumindest einen ideellen Anteil an den während der Leichtathletik-WM in Daegu von der deutschen Equipe erstrittenen Gold-, Silber- und Bronzemedaillen kann auch das Team von satis&fy beanspruchen. Die Kollegen bauten eine Hospitality Lounge im Stadtzentrum des WM-Ortes in Südkorea. Sport-Stars wie Nike-Partner Robert Harting (Gold im Diskus) oder Stabhochspringerin Martina Strutz (Silber) fanden dort ein behagliches, relaxtes, ästhetisch ansprechendes Umfeld für ihre Vorbereitung auf den Wettkampf vor. Während der Deutsche Leichtathletik-Verband mit insgesamt 64 Athleten angereist war, war das exotische s&f-Team mit nur vier „Eventsportlern" dabei. Statt in Lauf, Sprung und Wurf übten sie sich in der Disziplin Aufbau: Zwei Seecontainer Material mit Möbeln und Deko mussten unter erschwerten logistischen Bedingungen in kürzester Zeit installiert und schließlich wieder eingepackt werden. Bestzeit!** + + + Ganz großes Kino lieferten 15 s&f-Techniker unter Aufsicht von Projektleiter Rainer Wendt in der eigentlichen Bierstadt Lich ab. Mit insgesamt 25 Tonnen Material von Karben angereist stellten sie ein Ambiente auf die Beine, das blockbusterverdächtig war. Im Licher Bürgerhaus ging es schließlich um den Programmkinopreis 2011; und kein geringerer als Kulturstaatsminister Neumann sollte ihn überreichen. Das von unseren Kollegen zusammengestellte Licht-, Ton-, Deko- und Video-Arrangement glich einem Filmset. Es setzte die Hauptdarsteller gekonnt in Szene und empfing die Gäste in einem angemessenem Umfeld – vom roten Teppich bis zum Lounge-Entree-Innenhof. **+++ Nicht minder filmreif war die feierliche Wiedereröffnung des Filmmuseums in Frankfurt. s&f unterstützte die Eröffnungsfeier durch Personal und Transport der Technik. Til Schweiger, Maximilian Schell oder auch Hannelore Elsner spazierten durch den Schein der vom s&f-Licht-Support installierten Spotlights oder sprachen über die von den Kollegen verbauten Tonanlagen über Film und Museum. Noch mehr Stars waren (und sind) in der Ausstellung von Meisterfotograf Jim Rakete zu bewundern. Und Schell spendierte sogar seinen Oscar als eine Museums-Leihgabe. Gleich auf drei Etagen stellte die Production Company aus Karben sowohl Licht und Ton als auch die Haustechnik ergänzende Videotechnik. Dazu zählte unter anderem die Übertragung der Live-Bilder aus der dritten Etage und dem neuen Kino auf die Leinwand im Erdgeschoss. Film ab! +++**
mf

DAS LICHT DER WELT


Foto: Michael Bamberger

Opus satis&fy: Wir leuchten den Weg

„Ihr sollt Lichtbringer sein!", sagte das Kirchenoberhaupt der katholischen Kirche Papst Benedikt XVI. anlässlich seiner Deutschlandreise.
Zumindest die 14 Lichttechniker von satis&fy Werne nahmen ihn sehr wörtlich. Sie durften das Dach der auf dem Freiburger Flughafengelände aufgebauten Bühne mit Tageslichtscheinwerfern bestücken. Weitere Lampen bestrahlten die in das Bühnenarrangement installierte Altarinsel. Hunderttausend Zuschauer vor Ort und Millionen TV-Seher weltweit wurden Zeugen der einmaligen Ausstrahlung des Papstes. Im Freiburger Münster, wo der erste Stellvertreter Gottes auf Erden tags zuvor eine Messe gehalten hatte, sorgten ebenfalls von den s&f-Lichtboten angebrachte ETC Source Four PAR Scheinwerfer für festlichen Glanz. Diese wurden wegen der sensiblen Innenarchitektur des mittelalterlichen Kirchenbaus an Sonderkonstruktionen befestigt.
Während der abendlichen Vigilfeier auf dem strengstens abgeschirmten Freiburger Messegelände strahlten Tageslichtscheinwerfer, Movinglights und 4-Lites mit den etwa 30.000 jugendlichen Besuchern um die Wette.
Obwohl der Pontifex Maximus auch strenge Worte für seine Fans fand: Er mahnte sie, das Böse in sich selbst zu suchen, und geißelte „Egoismus, Neid und Aggression" im hellen Schein der unzähligen Lichter. Das „Christen-sollen-leuchten"–Projekt wurde von s&f-Projektleiter Volker Möhlenkamp betreut. Die andächtig-feierliche Illumination stammte von Lichtdesigner Gunther Hecker. Sie erfüllte neben den ästhetischen Vorgaben auch die Ansprüche an eine optimale Ausleuchtung der TV-Übertragungen. Ein gelungener Einsatz der Kollegen aus dem Lichtsupport Werne, den der Papst mit der treffenden Metaphorik kommentierte: „Ihr seid das Licht der Welt." Beobachter gehen aber davon aus, dass er weniger unsere Lichttechniker, als seine eigenen glühenden Anhänger gemeint haben dürfte.
mf

SUCHE NACH DEM JETZT

Kunst und Technik auf der Ruhrtriennale

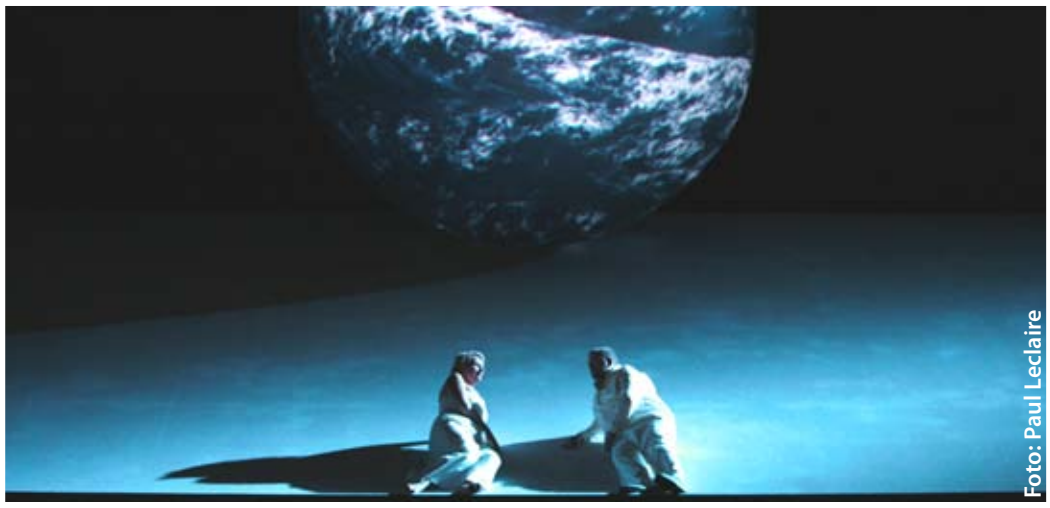


Foto: Paul Leclaire

Innovativer Projektionstrabant: die Puffersphere von satis&fy dominiert das Bühnenbild

„Wir arbeiten Wochen, Monate, ja manchmal Jahre für einen einzigen Moment, im vollen Bewusstsein, dass dann alles vorbei sein wird und dieser Moment unwiederbringlich verloren ist. Das bedeutet Ankunft - Suche nach dem Jetzt." Diese Aussage klingt wie aus dem Arbeitsalltag von satis&fy, ist sie aber nicht. Die „Aufforderung, wahr, wirklich und wach im Jetzt zu sein", stammt von Willy Decker, dem Intendanten der Ruhrtriennale 2009 – 2011.
Sinnbildlich für die erstaunliche Konvergenz zwischen Willy Decker und satis&fy stand vor allem die von s&f für seine Inszenierung von Tristan und Isolde gelieferte Bühnentechnik: die kongeniale „Puffersphere". Vom 17. August bis 20. September war die im Durchmesser vier Meter große Kugel dominantes Ausdrucksmittel im Bühnenbild der Aufführung der Wagner-Oper. Es symbolisierte den Moment eines Flügelschlags ebenso wie die halbe Ewigkeit der Erdgeschichte. Durch die Projektion des Lichts von innen entstand ein gleichsam metaphysisches Leuchten in der Kugel. Die von satis&fy-Spezialisten in Kooperation mit den Bühnentechnikern der Ruhrtriennale entwickelte Aufhängung ermöglichte den horizontalen Betrieb der Puffersphere über die gesamte Szenerie - ästhetisch eines der Highlights von Deckers Triennale-Inszenierung.
Auch die anderen Engagements von s&f während der Ruhrtriennale folgten Deckers Leitgedanke. Sei es die Beschallung des Chorkonzerts „Buddha goes to Bayreuth" im Gasometer Oberhausen oder die gesamte Tontechnik für „When past & future collide: Paris 1919" in der Lichtburg Essen, den einzigartigen Liederzyklus von John Cale in der Aufführung mit den Bochumer Symphonikern. Hinzu kam unser Beitrag für die Uraufführung von „Now this when not that" in der Jahrhunderthalle Bochum, aufgeführt durch The Forsythe Company: 19 Tänzer wurden von uns mit InEar Monitoring ausgestattet. Auch die Gastaufführung von „Das Schloss" des Deutschen Theaters Berlin in der Turbinenhalle der Jahrhunderthalle Bochum belieferte s&f mit feinster Tontechnik.
Und vielleicht wirkt die kugelförmige 360-Grad-Projektionsleinwand – die Puffersphere – dann doch über den Moment hinaus. Denn sie ist universell einsetzbar: Von der Demonstration von Markenbotschaften bis zur interaktiven Kommunikation mit dem Betrachter. Und das Beste: Nach den ersten erfolgreichen Einsätzen dieses innovativen, imaginativen Projektionstrabanten bietet s&f nun auch einen „Hardball" an: die „Puffersphere M". Es handelt sich um eine Acrylglaskugel mit einem Durchmesser von 60cm oder 90cm, von innen per Projektor bestrahlt (Auflösung 1050x1050 Pixel, maximal 8000 ANSI Lumen, Kontrast 7500:1). Die Halterung wird mitgeliefert. Die Puffersphere M eignet sich durch ihre Helligkeit besonders für den Einsatz an Standorten mit kritischem Umgebungslicht (zum Beispiel Messen) – auch hier natürlich ganz im Sinne von Deckers Aufruf: „wahr, wirklich und wach im Jetzt zu sein". *mf*

FREIHEIT, EINHEIT, FREUDE

NRW-Tag in Bonn: satis&fy freut sich mit



Roll over Beethoven: electric light & sound by satis&fy

Der Nordrhein-Westfalen-Tag, kurz NRW-Tag genannt, wird üblicherweise am Jahrestag der Gründung des Landes Nordrhein-Westfalen am 23. August 1946 begangen. Dieses Mal war das anders. Der Tag der Deutschen Einheit und der NRW-Tag wurden wegen des verlängerten ersten Oktober-Wochenendes gemeinsam zelebriert - und zwar symbolträchtig in der ehemaligen Bundeshauptstadt Bonn. Das zentrale Motto: Freiheit, Einheit, Freude.

Die Innenstadt glich einem Jahrmarkt. Das 3,5km lange Veranstaltungsgelände führte über die schönsten Plätze der Stadt. Jeden Tag Halligalli. Einer der Höhepunkte des Bonner Deutschlandfestes war die am 3. Oktober unter dem Motto „Freu dich, Deutschland" gestartete Festparade. Mehr als 70 Gruppen zogen mit über 1500 Teilnehmern durch die Straßen. Die Strecke glich einem Kurztrip von Berchtesgaden bis nach Flensburg.


Neueste Bühnentechnik im Einsatz

Über die Stadt verteilt stellten sich unter anderem Verfassungsorgane wie Bundesrat und Bundestag an Informationsständen vor. Auch Verbände, Institutionen, Vereine und Initiativen aus 16 Bundesländern präsentierten ihre Arbeit. Schon vor diesem Hintergrund erwies sich satis&fy als der richtige Partner für die Veranstalter. Schließlich arbeitet die Production Company föderativ: mit dem Büro in Werne/NRW, der Dependance in Berlin sowie der Niederlassung in Karben/Hessen. Und wie titelt die offizielle Homepage des NRW-Tags über Bonn? „Jung, hip und modern". Passt doch auch für s&f! Nur mit der Geschichte können wir nicht ganz mithalten. s&f ist noch keine 20, Bonn bereits 2000 Jahre alt (von wegen jung!).

Aber egal: Denn was Beethoven für Bonn, ist eben s&f für Karben. Den Glanz für die Veranstaltung und den Ton für das Gloria lieferten 30 satis&fy-Techniker aus Werne, die mit Lampen und Lautsprechern zwei zentrale Plätze des Events bestückten: die Hauptbühne am Münsterplatz und die Landesbühne am Alten Zoll. Insgesamt 85t Material schafften sie dafür in die Bundesstadt. Unter anderem mit dabei: Robe ColorSpots und ColorWashs 2500E AT, GLP Impressions und das BB7 Beamlight von i-pix. PAR 64 ACL 6er Bars kamen ebenso zum Einsatz wie große Stückzahlen an ARRI Stufenlinsen und zwei lichtstarke Verfolger.

Beispiel Münsterplatz-Bühne: Das Beethoven-Denkmal wurde in die Bühne integriert – ganz im Sinne unseres Auftraggebers, der Staatskanzlei NRW. Der berühmteste Sohn der Stadt erstrahlte im extra auf ihn abgestimmten Lichtdesign.

Nicht anders die Beschallung. Sie bestand aus einer nicht unerheblichen Menge V-Dosc- und dv-Dosc


Jung, hip und modern

Lautsprechersystemen sowie aus den Basslautsprechern SB28 und dvSub. Da hätte selbst Beethoven seine Freude gehabt.

Übrigens: Beim NRW-Tag vor fünf Jahren hatten die Licht- und Tonexperten aus Werne schon einmal getönt und geglänzt: zum 60jährigen Jubiläum von Nordrhein-Westfalen – damals in Düsseldorf. Wie damals wurde auch heute zum Abschluss der Feierlichkeiten die NRW-Fahne weitergereicht - diesmal an die Bürgermeisterin von Detmold, wo der nächste NRW-Tag stattfinden soll. Vielleicht dann wieder mit satis&fy. Wir würden uns jedenfalls freuen. *mf*

SINNBILD FÜR NACHHALTIGKEIT

Das Kongresszentrum Darmstadtium als Messestand



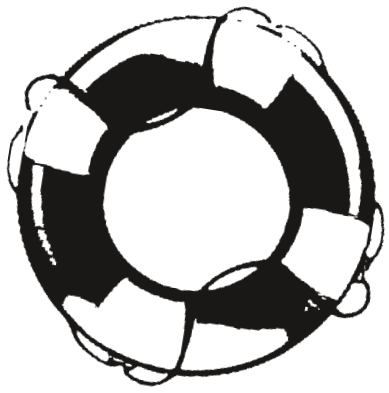
satis&fy-Messebau: 18.000m² innovative Architektur auf 12m² Ausstellungsfläche

Ein wie ein Blütentrichter geformtes Dach aus Glas und Stahl, das sich über mehrere Etagen zieht und aus dem Inneren der Eingangshalle wie eine riesige Blume in den Himmel hinein wächst – die faszinierende Calla. Sie ist das zentrale bauliche Stilmittel, das das wegweisende Kongress- und Veranstaltungszentrum Darmstadtium im hessischen Darmstadt auszeichnet.

Es spielt mit den Elementen Licht, Wasser und Luft und nimmt die Natur als Sinnbild für die Basis allen menschlichen Seins. Diese Metaphorik sollte auch Grundelement eines Messestands werden – erste Bedingung: eindeutiger Wiedererkennungswert! Aber wie konzentriert man 18.000 Quadratmeter gewagte Architektur auf 3m x 4m Ausstellungsfläche? In enger Abstimmung mit dem Kunden haben die Kollegen im satis&fy-Kreativsupport im Laufe des Sommers verschiedene Vorschläge besprochen. Dabei wurden die Vorgaben für die Gestaltung des Messestandes konkretisiert. Dem Kunden war neben dem Wiedererkennungswert insbesondere die Betonung der Nachhaltigkeitsidee, die dem Gebäude zugrunde liegt, wichtig. Zudem sollte im Unterschied zum alten Messestand diesmal nicht die äußere Fassade, sondern das Innenleben im Mittelpunkt des Standdesigns stehen. Und das dreht sich im Darmstadtium eben rund um die Calla. Die Frage war nun, mit welchen Baumaterialien das Messestand-Modell bau- und umsetzbar gemacht werden konnte.

Die Wahl für den Bodenbelag fiel wie im Original auch auf echtes Bambusparkett. Die Rückwand sollte in Beton-Optik aus IMI-Beton gebaut werden. Die Stützen und die mit iPads ausgerüsteten Stehlen wurden in der Corporate Identity Farbe schräg bzw. zurückversetzt aufgestellt, um die Architektur des Darmstadtium auch an dieser Stelle widerzuspiegeln. Integriert wurde links der stilisierten Calla ein kompletter Wandschrank mit Stauraum für Technik und Infomaterial. Ein 32 Zoll LED-Bildschirm ergänzte die Glas-Stahlkonstruktion des Grundmodells und gewährte den Besuchern wie ein Fenster Einblick in die Innenwelt des echten Darmstadtium. Informations- und Imagefilme lieferten die Bilder und die Daten des beeindruckenden Baus. Bewachsen war der Stand mit Bambus, einer Pflanzenart, deren Material auch im Original für die Wandverkleidung verwendet wurde. Der gesamte Stand konnte in Karben entworfen und in den hauseigenen Werkstätten umgesetzt werden. Die Calla wurde als Sonderbau angelegt und detailgetreu in der Schlosserei angefertigt. Die Herausforderung war dabei vor allem die Suche nach einer geeigneten Form, die die Calla widerspiegelt und zugleich umsetzbar ist. Zweimal war der neue Stand bereits im Einsatz: sowohl auf der Messe „Locations Rhein/Main" am 27. Oktober als auch während der „stb Marketplace" am 8. September in Mainz setzte das „Kleine Darmstadtium" optisch und inhaltlich Akzente. Durch die hervorragende Zusammenarbeit mit der Verwaltung des Darmstadtium konnte mit dem Messestand ein ideelles Abbild des realen Vorbilds entstehen – ein Sinnbild der Freiheit der Möglichkeiten, der Wohltat grüner Architektur und der Wandlungsfähigkeit des Innenlebens dieses großartigen Wissenschafts- und Kongresszentrums. *mf*

SPONSORING



Wir von satis&fy nutzen unser Know-How und unser Material gezielt, um sinnvolle Initiativen zu unterstützen. Das ist ein kleiner, wichtiger Beitrag zu unserem Nachhaltigkeitsmanagement. Mehr Informationen über unser ökologisches und soziales Engagement finden Sie unter: http://showgreen.satis-fy.com

satis&fy wird Pate

Die Berliner Niederlassung hat im Berliner Museum der Dinge eine Dingpflegschaft übernommen. Das Ding der Wahl der Berliner satis&fy Kollegen: die Frankfurter Küche. Gegen eine Spende ist satis&fy jetzt Pate dieses wichtigen kulturgeschichtlichen Zeugnisses, das für die Übertragung von industriellen, d.h. rationalisierten Arbeitsvorgängen in den Bereich des privaten Haushalts steht. Das Museum der Dinge, das sich zur Aufgabe gemacht hat, die Erzeugnisse der industriellen Massen- und Warenproduktion des 20. und 21. Jahrhunderts zu sammeln und darzustellen, liegt übrigens genau wie die Berliner s&f-Filiale mitten in Kreuzberg.
www.museumderdinge.de

The Sound of Life

Am 3. September 2011 veranstaltete die Jugendgruppe des Vereins „Hilfe für krebskranke Kinder" zu Ehren verstorbener Gruppenmitglieder ein Benefizkonzert auf der Pferderennbahn in Frankfurt Niederrad, auch um auf die Situation der Betroffenen aufmerksam zu machen. Unter dem Motto „The Sound of Life" spielten zahlreiche Bands wie Flo2Soul oder Villian, und DJ Dommy Dean legte auf. Schirmherren waren Frankfurts Oberbürgermeisterin Petra Roth und Hip Hopper Hassan Annouri. Nachdem der ursprüngliche technische Dienstleister kurzfristig abgesprungen war, unterstützte satis&fy den Event, dessen Erlös an den Verein „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V." ging, mit Licht- und Tontechnik.
www.sound-of-life.hfkk.de

Dance Days Berlin

Am 27. und 28. August 2011 fand unter der Schirmherrschaft des Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit das erste Rollstuhltanzfestival in der Berliner Veranstaltungslocation Moskau statt.
Zahlreiche Workshops im Bereich Standard-, Latein- und Improvisationstanz sowie eine Abendveranstaltung mit Showprogramm und viele Informationen rund ums Tanzen erwarteten die 46 Rollitänzer und -tänzerinnen und ihre 42 Fußgängertanzpartner und -partnerinnen. satis&fy spendierte den Dance Days Berlin den richtigen Sound. Den s&f-Mitarbeitern gelang es dabei immer wieder, die Stimmung der einzelnen Darbietungen und Tänze einzufangen und durch Licht- und Toneffekte eindrucksvoll zu unterstreichen. Ein besonderes Lob und ein großes Dankeschön gehen natürlich auch an die Organisatoren und Veranstalter des Vereins Mit-Mensch e.V.
http://dancedaysberlin.de
me

TITELSTORY

WIR SIND EIN BE

satis&fy feiert das fünfjährige Bestehen seiner Hauptstadt-Niederlassung. Ein Porträt

„Manchmal muss man Dinge einfach machen. Das gilt besonders für Berlin. Denn sonst macht es jemand anders." Uwe Buhrdorf, Geschäftsführer von satis&fy Berlin, hat es getan. Obwohl es bereits 2001 erste Ideen für eine Berlin-Neugründung gab, ging es Anfang 2006 doch ganz schnell.



Firmensitz der satis&fy AG Berlin in der Schlesischen Straße 26: Berlin boomt; und satis&fy ist mit dabei!

Als treibende Kraft hinter dem Vorhaben erinnert er sich an einen entscheidenden Moment im Treppenhaus der Karbener Filiale. Die Frage von Vorstand Kai Weiberg, ob er denn nach Berlin wolle, schien nicht mehr nötig. Viel wichtiger war nun plötzlich das „Wann?". Wenige Monate später war ein passendes Büro in der Schlesischen Straße gefunden, das heute noch Büro, Werkstatt und einen Teil des Lagers beherbergt. Der denkmalgeschützte Fabrikgebäudekomplex, ab 1911 nach Plänen der berühmten Architekten Alfred Grenander und Wilhelm Peters erbaut, gehört heute zu einem der begehrtesten Standorte im Szenebezirk Kreuzberg direkt an der Spree. Die Vielfalt der Mieterstruktur – Kreativagenturen, Handwerksbetriebe, Galerien – trägt zu einem aufregenden Umfeld bei, das den Anforderungen des Berliner Markts entspricht. Mittendrin statt nur dabei will der Auftraggeber sein. Kundennähe – auch räumlich – ist hier eines der wichtigsten Kriterien für eine gute Zusammenarbeit. Neben der Aussicht auf ständig vorbei laufende Models gab dies wohl letztendlich den Ausschlag für die Entscheidung für Berlin: Das Deutsche Historische Museum, das 2006 von Werne aus betreut wurde, forderte einen Vor-Ort-Ansprechpartner. Schnell waren weitere Kunden akquiriert und die Expansion nicht aufzuhalten.

„Gestalten, Mitdenken, Organisieren – und das auch zu dürfen – das ist meine Motivation." (Roman Elstner)

Der erste Job, der Canon Dome im Rahmen der Berlinale 2006, fand unter harten Bedingungen statt. Eine Zeltkonstruktion musste in einem harten Winter mit Temperaturen von minus 19°C auf gefrorenem Boden errichtet werden. Gedanken wie „Was will ich eigentlich hier?" oder „Ich bleibe keinen Tag länger!" waren aber schnell vergessen. Zeit für solcherlei Überlegungen hatte ohnehin niemand. Nach einem Jahr war die Mitarbeiterzahl auf 10 gewachsen, und die ersten Azubis wurden unter Vertrag genommen. Bedarf dafür gab es durch neue Großprojekte wie die „Staatsoper für alle" (2007) – das erste Opern-Public-Viewing in Berlin überhaupt. Die Besucher-Erwartung der (damit unerfahrenen) Opernleitung, die mit 5000 Zuschauern gerechnet hatte, erwies sich als leicht verfehlt. Vier anwesende Polizisten trommelten Mannschaftswagen zusammen, um 20.000 opernwütige Fans im Zaun zu halten. Und die satis&fy Crew? Blieb wie schon im ersten Berliner Winter einfach cool.



Nur zum Teil im Bild: 2000m² s&f-Lager

Aber es musste schlicht mehr Platz her! Im Jahr 2008 vergrößerte sich die Filiale auch räumlich. Das Büro, das zuvor mit einem kleinen Lager im Erdgeschoss lokalisiert war, zog nun als Großraumbüro in den



Büro, Büro

ersten Stock; das Lager und die neu dazugekommene Werkstatt (ca. 700m²) verblieben im Erdgeschoss. 2010 wurde ein neues, etwa 2000m² großes Lager in der naheliegenden Bouchéstraße bezogen, sodass sich die Gesamtlagerfläche nun auf über 3000m² beläuft. Spätestens seit diesem Zeitpunkt macht das kleine Berlin seinen großen Geschwistern in Karben und Werne so richtig Konkurrenz.

„Spaß verkürzt den Weg, und so entsteht auch was Beeindruckendes; ich denke, das beschreibt die Arbeitsweise ganz gut und ist auch Motivation." (David Neuhaus)

Berlin boomt; und s&f ist ganz vorne mit dabei. Die Hauptstadt-Niederlassung mit ihrem Standortvorteil ist in puncto Betreuung fester Veranstaltungsstätten den anderen Filialen sogar einen Schritt voraus. Das MOSKAU bietet Raum und Rahmen für unterschiedliche Veranstaltungen auf höchstem Niveau. satis&fy, exklusiver Technik-Dienstleister, hat schon bei der umfangreichen Umbau- und Renovierungsphase des denkmalgeschützten Gebäudes mitgewirkt. Zukunftsweisendes Equipment und eine komplexe Struktur ermöglichen beispielsweise das Versenden von Signalen durch das gesamte Gebäude – ohne sichtbare Technik. Uwe Buhrdorf betont die Repräsentanzfunktion vieler Veranstaltungen, der in dem schwach entwickelten Industriestandort Berlin besondere Bedeutung zukommt. Man möchte kleine, feine Empfänge – oft an (historischen) Orten, die ursprünglich nicht für Events gedacht waren und mit besonderer Sensibilität behandelt werden müssen. Auch bei der axica, einer Tochtergesellschaft der DZ BANK, herrschen hohe Auflagen. Das Gebäude, 2001 von Stararchitekt Frank O. Gehry fertig gestellt, spiegelt mit visionärer Architektur in historischer Lage Geschichte, Gegenwart und Zukunft Berlins zugleich wider. Diese Szenerie bietet Raum für verschiedene Veranstaltungen wie Konferenzen, Präsentationen, Symposien, Empfänge oder Galadiners mit internationalem Kundenkreis aus Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur. Seit über drei Jahren kooperiert die axica nun erfolgreich mit satis&fy als ihrem bevorzugten Partner für die technische und gestalterische Betreuung und Umsetzung. Das Geheimnis der erfolgreichen Zusammenarbeit von axica und satis&fy liegt wohl im



Werkstattleben

gegenseitigen Grundverständnis, das über ein technisches hinausgeht. Man spricht die gleiche Sprache: eine kreative, nachhaltige, vielseitige und freundschaftliche.

„Die satis Kultur ist was Besonderes... Hier zu arbeiten, hat einfach Flair." (Jeanine Buhl)

Gerade in Berlin sind die Menschen und ihre Motivation hinter einem Event besonders wichtig. Neben Veranstaltungen aus dem Regierungsumfeld und dem klassischen Repertoire, das wir aus Werne und Karben kennen, kommen hier weitere Ebenen hinzu. Man trifft auf eine einzigartige Verbindung von Kunst, Kultur, Medien, Mode und Lifestyle. Typische Veranstaltungen, die satis&fy in diesem Rahmen

RLINER!



Fotos: satis&fy / Martin Sommerburg

Verboten ist bei s&f nur weniges, dafür machen wir vieles möglich!

realisiert hat, reichen vom Focus Sommerfest im Radialsystem (2007) über die Berlinale Eröffnungsgala im MOSKAU (2010) bis zum Mode-Event Augustin Teboul im Rahmen der Mercedes-Benz Fashion Week in einem ehemaligen Pferdestall (2011). Gesellschaftliche Trends entstehen in Berlin. „Es geht immer um Verstehen. Darum, die Veranstaltung über das Technische hinaus zu verstehen." Uwe Buhrdorf, der selbst Kunst studiert hat, passt mit seinem Team, das mittlerweile auf 47 Leute angewachsen ist, gut ins innovative Berlin und ist Teil davon. Auch weil das One-Stop-Solution-Prinzip hier gerade zu den Anfangszeiten der Niederlassung einzigartig war, ist satis&fy stetig aus sich heraus gewachsen. Der typische Kunde ist anspruchsvoll und verlangt nach kreativen Crossover-Lösungen. Die PR-Agentur Silk Relations, geschätzte und treue Geschäftspartnerin von satis&fy, ist so ein Fall. Man denke zurück an die „Beck´s Gold Urban Experiences" (2009), eine Lifestyle-Plattform in Berlin, Hamburg und München. Bei solchen Events kann es schon mal vorkommen, dass 500 selbst kreierte, zum Teil mit LEDs, Lautsprechern, MP3-Playern und Displays bestückte Holzwürfel für kreativ-urbane Workspaces in Form eines Baukastensystems gebraucht werden. Nur durch die enge Zusammenarbeit von Werkstatt, Büro und Lager als funktionierende Einheit können solche Projekte mit Sonderbauten und Speziallösungen überhaupt realisiert werden – wenn es denn sein muss, auch gerne mal über die Filialgrenzen hinaus. Aber: Kunst und Industrie in einem Atemzug zu nennen – geht das überhaupt? In Berlin schon. Buhrdorf erklärt: „Hier ist die Schnittmenge zwischen Kultur und Wirtschaft im Vergleich etwa zu einer Stadt wie Frankfurt am Main viel größer. Wenn sich die Kultur der Industrie öffnet, muss das kein Widerspruch sein, vielmehr findet eine Durchdringung statt, von der beide Seiten profitieren."

„Nur wer schon über längere Zeit für andere Veranstaltungsfirmen tätig war, weiß, dass satis in puncto Arbeitsbedingungen, Hierarchien und permanenter Weiterentwicklung eine ziemliche Nischenstellung einnimmt."
(Oliver Zapf)



Nicht im Verleih, nur Deko

So scheint es auch fast selbstverständlich, dass ein Unternehmen wie satis&fy gemeinnützige Projekte unterstützt. In Berlin herrscht permanente Finanznot: sexy, aber arm. Auch ein Grund, Verantwortung zu übernehmen. Von der Idee, lieber Geld zu spenden, anstatt teure Weihnachtskarten zu verschicken, profitierte 2007 das Jugendhilfsprojekt Neues Wohnen im Kiez. Bei einem Besuch von 15 Jugendlichen bei satis&fy „haben wir ganz bewusst unsere schweren Jungs mit den Tattoos vorgeschickt, die ihnen etwas über den Arbeitsalltag erzählten. Das kam ganz gut an, weil sie vielleicht gesehen haben, dass sogar diese Kerle, obwohl sie auf den ersten Blick eigentlich viel zu cool dazu aussehen, jeden Morgen zur Arbeit gehen und ihren Job machen", so Uwe Buhrdorf. „Berlin zeichnet ein großes Miteinander aus. Es gibt eine große Solidarität, die nie statusabhängig ist." satis&fy – auch gern mal die Supernanny der Veranstaltungsbranche genannt – konnte den Jugendlichen vermitteln, dass hier unterschiedliche Berufe vereint sind und auch engagierte Quereinsteiger eine Perspektive haben können.
Manchmal muss man Dinge einfach tun, um unabhängig zu werden. Zu Beginn der Berliner Filialgründung wusste niemand, wohin es führen würde, ob und wie man wachsen würde. „Wir waren etwas naiv. Und hatten Glück. Und trafen die richtigen Entscheidungen." Uwe Buhrdorf hat ein Händchen dafür, Atmosphäre und Begegnungen mit offenen Menschen zu schaffen – und das richtige Schuhwerk. Mit seinen Schlangenlederboots lockt er privat den einen oder anderen Berliner Lebenskünstler hinter den Tresen seiner eigenen Bar. Für satis&fy kreiert er



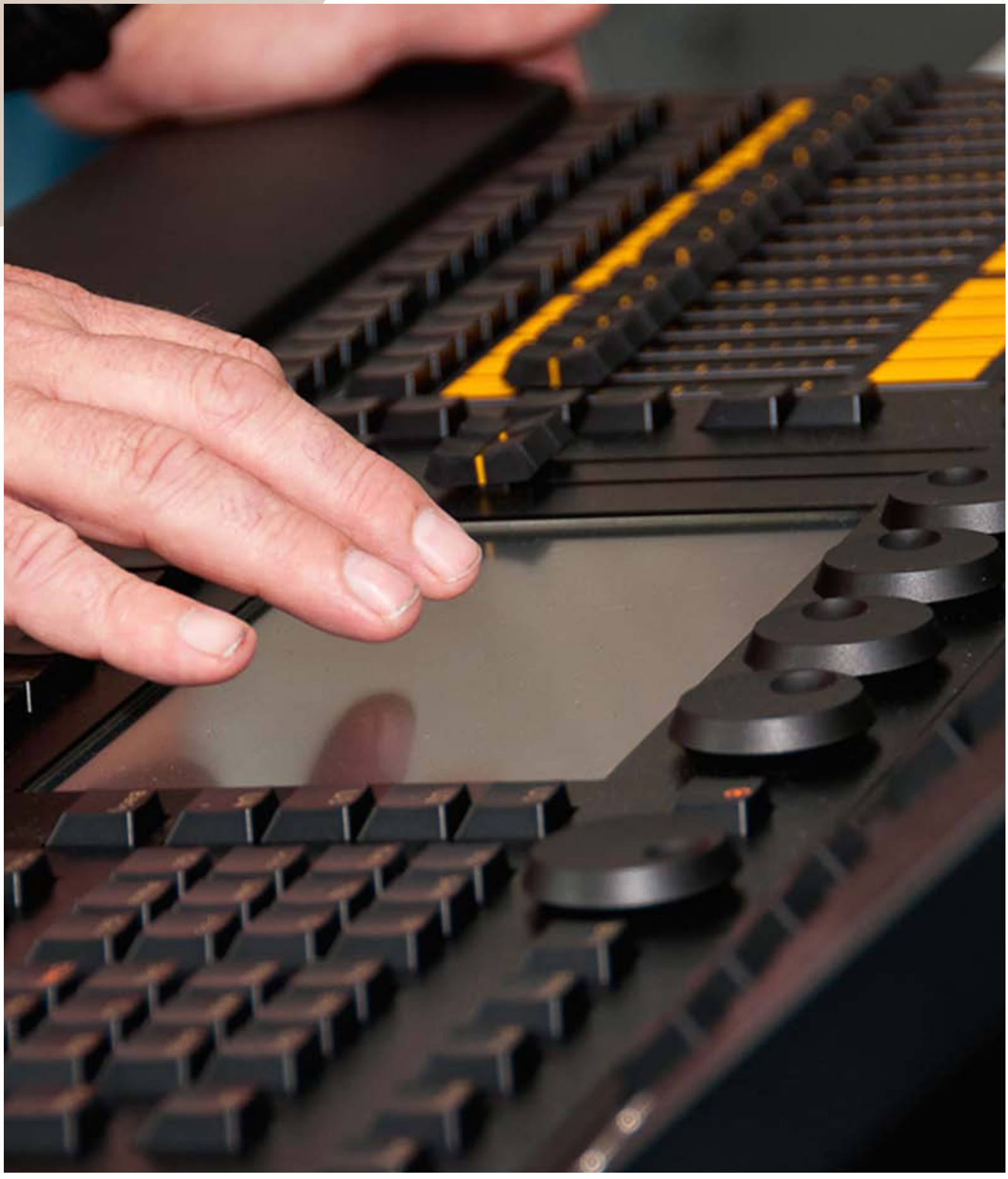
Foto: Antje Rieken

satis&fy surft (durch) Berlin!

jährlich mit seiner mittlerweile fest etablierten Veranstaltungsreihe „wellenreiten" ein anspruchsvolles Kulturprogramm an ungewöhnlichen Orten (wie der Sternwarte Archenhold, dem Museum der Dinge oder dem Ramones Museum). Ein kleiner Kreis von etwa 100 Kunden und Freunden schätzt es jedes Jahr aufs Neue, nicht auf einem konventionellen Stehempfang Visitenkarten akquirieren zu müssen, sondern in familiärer Atmosphäre mit charmantem Unbekannten überrascht zu werden. Der Titel der wellenreiten-Veranstaltung im Jahr des Büroumzugs in die erste Etage lautete übrigens „Nachhausekommen". Ein Shanty-Chor sang heimelige Seemannslieder und Press Lisa als Höhepunkt den Elvis-Song „Home is where the heart is". Manchmal muss man eben neu beginnen, um anzukommen. *fk*

SUPPORTS

Aktuelles aus den Bereichen



Fotos: satis&fy

satis&fy: touch me, hear me, see me, feel me...

Umweltforum Rhein-Main e.V.

„Global denken, lokal handeln!“ haben sich die Kollegen aus den einzelnen Supports auf die Fahnen geschrieben. Deshalb sind wir nun auch neues Mitglied beim Umweltforum-Rhein-Main e.V. Nachhaltig leben, arbeiten und produzieren – ganz im Sinne der Lokalen Agenda 21. Dieses umweltpolitische Aktionsprogramm hat sich nicht mehr und nicht weniger zum Ziel gesetzt, als das 21. Jahrhundert zu überleben. Das heißt, den ökologischen Herausforderungen entgegen zu treten, die Lebens- und Wirtschaftsweise der menschlichen Spezies zukunftsfähig zu gestalten. Dieses Vorhaben entspricht allerdings einer Gratwanderung, da es einem Unternehmen immer auch darum gehen muss, gegen die Konkurrenz zu bestehen, und dennoch die ökologischen Aspekte voranzutreiben.



LICHT

Zwei Lichtpulte der Marke GrandMA2 light und zwei GrandMA2 ultra-light erweitern nun das ohnehin breite Sortiment im Vermietpark von satis&fy! Auch zwei Network-Processing-Units (NPU) und eine GrandMA1 Micro stehen ab sofort zur Verfügung. Martin Heuser, Bereichsleiter Support Beleuchtung, ist begeistert: „Die Teile sind eine perfekte Ergänzung zum vorhandenen Licht-Equipment.“ Klar, denn die neuen Steuerpulte haben extrem viele Features, sind vollständig konfigurierbar und lassen sich schnell und intuitiv bedienen. „Auch die Back-up-Möglichkeiten sind hervorragend“, erklärt Heuser, „zudem werden in vielen Projekten mit unseren Lichtpulten nicht nur Moving Lights, LED Lampen und Weißlicht, sondern auch Video Media Server gesteuert.“
Damit die fortschreitende technische Entwicklung auf diesem Gebiet direkt an die Kunden vermittelt werden kann, fand in Karben eine konzernweite GrandMA-Anwenderschulung für interne und externe Mitarbeiter des Licht-Supports statt.



DEKO

Den Worten Taten folgen lassen (siehe das HR-Interview auf der nächsten Seite): „Schon die Azubis bekommen schnell Verantwortung übertragen.“ Das bewiesen unsere Nachwuchstalente während der Verbraucher- und Wirtschaftsmesse „Prädikat Werne“. Sie präsentierten einen 3m x 3m großen satis&fy-Messestand. Blickfang waren sowohl der 40 Zoll große LCD-HD-Monitor, auf dem eine umfangreiche Bild- und Videopräsentation lief, als auch die von innen beleuchtete IMEX Theke mit der dazugehörigen IMEX-Wandstehle aus Nussbaum. Die Azubis sollten die gesamte Messeplanung von der Ausstattung bis zur Personalplanung selbständig erarbeiten und durchführen.
Den erwarteten Besucheransturm meisterten die beteiligten Auszubildenden Anna Hinken, Philipp Reher, Kira Bergermann (Projektleitung) sowie der Frischabsolvent Rainer Clasani (Fachkraft für VA-Technik) souverän.
Bei alledem standen ihnen die erfahrenen satis&fy-Projektleiter Andy Borgmann und Dirk Jöhle mit Rat und Tat zur Seite.



PERSONALITY

Amadeus FiRe Business Cup

Es kann eine dankbare Aufgabe sein, anderen als Punktelieferant und Förderer des Selbstwertgefühls zu dienen. Bilanz beim Amadeus FiRe Business Cup gegen so hochkarätige Gegner wie Wertheim Village, J.P. Morgan und Stadtwerke Rüsselsheim: kein Tor geschossen, keinen Punkt gemacht, sechs Tore gefangen. Das spricht für soziale Kompetenz. Denn im Grunde glänzte satis&fy an diesem Tag durch technische Überlegenheit.
Mit im Spiel waren nämlich: die Beschallungsanlage für das Hauptfeld, zwei 55 Zoll Displays für die Wiedergabe der Spielstände, ein Konferenztechniker und zwei Helfer für den Auf- und Abbau. Ohne das s&f-Team wäre also kaum etwas gelaufen, sodass s&f den Titel Meister der Herzen verdient hätte. Der Cup wurde dieses Jahr vom Veranstalter Eintracht Frankfurt e.V. auf dem Gelände des neuen Sportleistungszentrums am Riederwald ausgerichtet. Turniersieger wurde Heinrich König & Co. Unser Team belegte Platz 79 von 88 teilnehmenden Mannschaften. Immerhin!
Nicht zuletzt aufgrund des mageren Abschneidens beim Amadeus FiRe Business Cup haben wir uns auf dem internationalen Transfermarkt umgesehen und verzeichnen seit Juli bis in den Herbst hinein kontinuierlich hoffnungsvolle Neuzugänge: Das Team in Karben verstärkt Peter Seifert, Lichtdesigner und Urgestein der Branche. Er unterstützt uns als projektbezogener Planungsmitarbeiter im Licht-Support. Und Verena Hoffmann-Thiel arbeitet



s&f Neuzugänge, v.l.n.r.: Verena Hoffmann-Thiel, Rob Odenbreit, Anja Wolters

im Office/Sekretariat. Nach 14 Jahren mit Lockenwicklern und Haarfestigern wickelt die gelernte Friseurmeisterin jetzt nett und kompetent den Kundenfluss am Empfang ab. Rob Odenbreit bringt 22 Jahre Messe- und Werbegestaltungserfahrung mit und ist als Deko-Projektleiter tätig. Oliver Günther, projektbezogener Mitarbeiter im Bereich Audio, hat laut Support-Chef Hendrik Ahrens bislang „mehr Schulungs- als wirkliche Arbeitstage gehabt“. Er ist also trainiert bis in die Haarspitzen. Anja Wolters assistiert satis&fy-Vorstand Nico Ubenauf und vertritt damit Renata Thoma, die sich in Mutterschaftsurlaub befindet. Florian Müller verstärkt als Technischer Leiter die Projektleiterebene. In Berlin unterstützt Sven Zugmantel den Transport-Support. In Werne ist Jens Lemkamp alleiniger AVler. Stefan Traub ist im Lager Ansprechpartner rund um das Thema Ton. Und schließlich unterstützt Holger Schader die Kollegen und Kolleginnen im Business Development. *mf*

INTERVIEW

Wir sind satis&fy

Human Resource und Unternehmensphilosophie



Marina Biebl



Philipp Nadolny



Julia Prowald

Der satis&fy-Geschäftsbereich Human Resource ist noch jung. Wie vieles in der Firma entstand er nicht auf dem Reißbrett, sondern evolutionär im Zuge des stetigen Wachstums von Personal und Umsatz. Mittlerweile sind an jedem Standort Human-Resource-Mitarbeiter beschäftigt, koordiniert von „Teamchef" Udo Herrgen: Julia Prowald und Udo Herrgen am Hauptsitz in Karben, Philipp Nadolny in Werne und Marina Biebl in der Berliner Dependance. Marina, Julia und Philipp standen TRUE COLOURS Rede und Antwort.

TC: Seit wann gibt es eigentlich den Bereich Human Resource bei satis&fy?

Philipp Nadolny: In Karben seit etwa 2005, in Werne seit 2007 und in Berlin seit 2010. Witzig. Am Anfang haben die Kollegen uns noch gerne mit einem Betriebsrat verwechselt. Und klar, es geht schließlich auch darum, ein Vertrauensverhältnis zu den Mitarbeitern aufzubauen, aber immer im Zusammenspiel mit den Interessen der Geschäftsführung und des Vorstands. Irgendwo dazwischen sollten wir Personalleute einen eigenen Standpunkt entwickeln; und das tun wir auch.

TC: Wie macht ihr das?

Julia Prowald: Wir tauschen uns stetig aus und holen gegenseitig Rat ein. Ebenso kommunizieren wir natürlich eng mit beiden Seiten, der Geschäftsführung und dem Personal. Generell möchten wir jedes Thema im Konzern einheitlich behandeln, egal welche Niederlassung es betreffen mag.

TC: Was sind die wichtigsten Themen?

Marina Biebl: Unsere Aufgaben reichen von Recruiting, Vertragsgestaltung und Gehaltsverhandlungen über Azubi-Betreuung bis hin zu administrativen Tätigkeiten wie Urlaubsverwaltung und Verwaltung des Zeiterfassungssystems.

TC: Zeiterfassungssystem?

Julia: Wir haben keine Stechuhr am Eingang, aber es gibt Kernarbeitszeiten. Sie liegen zwischen 9 Uhr und 18 Uhr. Unsere Kollegen sollten versuchen, sie einzuhalten; und die Dokumentation ist obligatorisch.

Marina: Das Zeiterfassungssystem zeigt uns beispielsweise, wenn irgendwo zu viele Stunden anfallen. Nicht nur auf unser Kerngeschäft bezogen, sondern auch innerhalb einer bestimmten Abteilung. Nur so können wir unsere Arbeitsprozesse realistisch einschätzen.

Philipp: Oder es signalisiert, dass der Krankenstand in bestimmten Abteilungen stark steigt oder dass ein Mangel an Mitarbeitern herrscht. Dann müssen wir uns darüber unterhalten, ob wir neue Kollegen anheuern oder vorschlagen, die Struktur der Abteilung zu verändern.

Marina: Manchmal wird zu wenig Urlaub genommen. Dann müssen wir den fleißigen Kollegen eben sanft darauf hinweisen, dass er mal kürzer tritt.

TC: Wie wichtig sind die Kernarbeitszeiten?

Philipp: Sie sind vor allem für unsere Kunden wichtig. Die Geschäftspartner sind es gewohnt, um diese Zeit jemanden im Büro zu erreichen. Natürlich verlangt das Business, dass man auch mal länger im Büro sitzt, wenn ein Job arbeitsintensiv ist.

Julia: Flexibilität ist in der Branche mindestens genauso unerlässlich wie Pünktlichkeit.

TC: Ihr stellt an das Verhalten der Mitarbeiter klare Anforderungen?

Philipp: Und wir sprechen Empfehlungen aus. Wir sagen auch „Leitlinien". Die bekommt jeder Mitarbeiter zum Arbeitsantritt überreicht. Sie hängen sogar im Flur aus. Sie regeln das Miteinander unter den Angestellten und den geschäftlichen Umgang mit den Kunden.

Zum Beispiel?

Philipp: „Sei verlässlich und verlasse dich auf den anderen!" Oder auch „Respekt ist die Basis allen Denkens und Handelns."

TC: Klingt nach Unternehmensphilosophie!

Julia: Ich denke, wir haben mit Hilfe der Leitlinien eine wirklich freundschaftliche und familiäre Atmosphäre in unserem Haus und unter den Mitarbeitern etabliert. Das strahlt nach innen und nach außen.

Marina: Diese Philosophie soll Mitarbeiter bewegen, zu kommen und dann dem Unternehmen auch möglichst lange erhalten zu bleiben. Die Firma legt besonders viel Wert auf Eigenverantwortung, das schafft Freiraum bei der Ausübung der Tätigkeit und motiviert.

Julia: Wir kultivieren bei satis&fy keine Ellenbogenmentalität, sondern wir wollen Hand in Hand arbeiten. Das ist die Basis unseres Erfolgs. Jeder einzelne Mitarbeiter – unabhängig davon, welche Tätigkeit er ausübt – ist eine wichtige Persönlichkeit, nicht bloß eine Nummer. Wir wollen keine Einzelkämpfer, sondern Teamplayer.

Philipp: Kontraproduktiv wären Mitarbeiter, die nicht kommunizieren, die Informationen für sich behalten.

Marina: Es geht darum, das enorme Wissen, welches in der Firma vorhanden ist, allen zugänglich zu machen. Das geht nur durch Transparenz.

TC: Wie sieht die aus?

Julia: Transparenz entsteht zum Beispiel durch regelmäßige Teambesprechungen, durch das Nachfassen des Besprochenen, durch die Etablierung eines Intranets und letztendlich auch durch den Umgang mit Fehlern. Wir möchten Fehler nicht sanktionieren, sondern aus Fehlern lernen.

Philipp: Das ist der Vorteil der flachen Hierarchien hier im Hause. Entscheidungen können schneller getroffen werden und sind für alle besser nachvollziehbar. Zwar haben wir in jedem Support verantwortliche Bereichsleiter, aber die sollen Entscheidungen nicht eigenwillig fällen, sondern versuchen, Entscheidungsprozesse zu beschleunigen – immer unter Einbeziehung der Kollegen. Auf diese Weise werden kreative Prozesse nicht einfach abgewürgt.

TC: Klingt irgendwie ziemlich harmonisch!

Marina: Wir vermitteln täglich zwischen der Geschäftsleitung, den Mitarbeitern und der Personalvertretung, da gibt es natürlich auch hartnäckigere Meinungsverschiedenheiten. Auch für die müssen Lösungen her. Wenn nötig über unsere Vertrauensgruppe.

TC: Vertrauensgruppe?

Julia: Hierunter kann man eine Art Betriebsrat verstehen. Es werden regelmäßig Vertrauenspersonen der Belegschaft gewählt: eine Frauenbeauftragte, eine Azubivertretung und zwei weitere Personen. An diese neutrale Zwischeninstitution können sich Mitarbeiter mit privaten oder betrieblichen Problemen wenden, ohne gleich offiziell mit der HR-Abteilung reden zu müssen.

TC: Wir sind satis&fy! Aber was tut ihr noch, um den Teamgeist zu stärken?

Marina: Wir bieten Chancengleichheit. Für jeden hier im Haus gibt es sehr gute Entwicklungschancen. Eine berufliche Weiterentwicklung steht im Grunde jedem offen. Wie weit der Kollege gehen will, liegt in seiner Hand. Er entscheidet mit seiner fachlichen Qualifikation, seiner Persönlichkeit, seiner sozialen Kompetenz und seinem Engagement.

Julia: Darüber hinaus gibt es andere Anreize zum Beispiel das Mitarbeiterfest, gemeinsame Sportevents, die Option flexibler Arbeitszeitgestaltung sowie das Angebot vielfältiger und regelmäßiger Weiterbildungsmaßnahmen.

Marina: Wichtig finde ich auch das Engagement von satis&fy in Sachen Familie und Beruf. Ich habe selbst davon profitiert: Nach der Geburt meines dritten Kindes wollte ich schnellstmöglich wieder zurück in die Firma. Ich habe ein kleines Zimmer bekommen, in dem ich meinen Säugling betreuen konnte. So hatte ich die Chance, schnell wieder ein paar Stunden am Tag meine Arbeit zu machen.

Julia: Wir planen übrigens, bei uns auf dem Gelände in Karben eine Kinderbetreuungsstelle einzurichten. Ob das klappt, hängt unter anderem noch von der wirtschaftlichen Entwicklung ab.

TC: Apropos Konjunktur: Die jüngste Krise liegt noch nicht lange zurück. Musstet ihr schon Leute entlassen?

Philipp: Entlassungen kommen selten vor. Zuvor suchen wir konsequent einen gemeinschaftlichen Weg, erarbeiten gemeinsam eine Lösung.

TC: Wie sieht das in der Praxis aus?

Marina: Wir haben uns zum Beispiel auf freiwilligen Gehaltsverzicht oder kürzere Arbeitszeiten verständigt. Das funktioniert natürlich nur auf der Basis eines starken gegenseitigen Vertrauens.

TC: Und nach welchen Kriterien stellt ihr ein?

Julia: Die Berufe der Eventmanager, Veranstaltungskaufleute und -techniker gibt es noch nicht allzu lange. Deshalb schauen wir nicht nur auf den Ausbildungshintergrund, sondern vor allem auch auf die praktischen Erfahrungen. Die soziale Kompetenz und die Teamfähigkeit spielen eine ebenso große Rolle, denn dies ist mitunter die Grundlage für eine gute Zusammenarbeit. Unter Umständen vereinbaren wir mit potentiellen Mitarbeitern und Auszubildenden ein Probearbeiten oder ein kurzes Praktikum, um so beidseitig feststellen zu können, ob die Chemie stimmt.

Marina: Ein Vorstellungsgespräch ist ja doch eine ziemlich künstliche Situation. Im täglichen Umgang können sich beide Seiten ein sehr viel verlässlicheres Bild über die auszuübende Tätigkeit bzw. den Kandidaten machen.

Philipp: Im Praxistest sehen wir, ob jemand zu unserem Team passt und bereit ist, Eigenverantwortung zu übernehmen. Wir suchen immer Leute, die das Große und Ganze im Blick haben.

Marina: Schon den Azubis wird schnell Verantwortung übertragen. Und sie sind nicht auf ihren Ausbildungszweig festgelegt. Sie durchlaufen auch andere Bereiche und können so ihre Interessen vertiefen oder neu entdecken.

TC: Traumjob bei satis&fy?

Philipp: Das muss jeder selbst entscheiden. Insgesamt bleiben die Kollegen aber tatsächlich überdurchschnittlich lange bei s&f. Vielleicht auch, weil nicht überall in der Branche so viel Rücksicht auf die persönliche Lebenssituation der Mitarbeiter wie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie genommen wird. Jeder darf mitgestalten. Die Kollegen in den verschiedenen Supports können über den Tellerrand hinausschauen. Die Arbeit ist eigenverantwortlich, abwechslungsreich und spannend. Wir kultivieren bewusst dieses System des ständigen Gebens und Nehmens.

TC: Julia, Marina, Philipp, herzlichen Dank! *mf*


Foto: NASA

Zum Roten Planeten muss man zum Glück nicht, um die Band 30STM live zu erleben

IM RAKETENTEMPO UNTERWEGS: 30 SECONDS TO MARS

Wer nur einen flüchtigen Blick auf die Ladeliste der beiden Trailer wirft, die Anfang August Werne in Richtung Nürnberg, Hamburg und Mannheim verließen, könnte meinen, die Live-Musikexperten von satis&fy gingen geradewegs in einen Krieg der Welten und nicht auf Konzerttournee mit den Shooting-Stars von „30 Seconds to Mars". Von Audience Blinders ist da zu lesen, von Anschlagmaterial, auch eine Nebel-Viper ist dabei, und, na klar, Verfolger müssen auf jeden Fall mit.

Trotzdem, bei allen drei Terminen ging es friedlich und reibungslos zu, denn hinter den martialischen Equipment-Namen verbirgt sich schlicht und einfach jede Menge Top-Technik. Kommt die zum Einsatz, leckt man sich nicht die Wunden, sondern die Finger. Ins Gefecht geschickt wurde die s&f Truppe übrigens von der Marek Lieberberg Konzertagentur.

Dass man 30STM, so die Kurzform, mit kämpferischen Handlungen assoziiert, ist nicht weiter verwunderlich. Die kalifornische Band um Schauspieler Jared Leto und seinen Bruder Shannon geht in ihren Songs und Videos nicht gerade zimperlich mit derlei Anspielungen um. Man denke nur an Titel wie „This Is War" oder „The Kill". Doch darin wird keineswegs der Gewalt gehuldigt. Die Band setzt sich kritisch mit aktuellen gesellschaftlichen Themen auseinander, und darüber hinaus gibt es Bezüge zu ihrem millionenschweren Rechtsstreit mit dem eigenen Label. So viel Tiefgang beeindruckt. Dabei sollte man meinen, es würde genügen, jemanden wie Jared Leto als Frontman auf die Bühne zu stellen – gut aussehend, prägnante Stimme, was will man mehr. Mit ein Grund, warum für die Deutschland-Tournee der Jungs aus L.A. nur allerfeinstes PA- und Beleuchtungsmaterial geordert wurde: Um den schmachtenden Teenys bestmögliche Blicke und verzücktes Zuhören zu garantieren. Drei Termine durfte das s&f Team aus Werne unter der Leitung von Kim Lindner begleiten. Atemberaubend war's, was aber weniger auf die Sonny Boys, als auf die straffe Zeitplanung und die langen Wege zwischen den einzelnen Venues zurückzuführen ist. All das haben die Mitarbeiter von s&f perfekt in den Griff bekommen. Wer in dieser Zeit nach einem Member der s&f Crew fragte, erhielt meist nur eine Antwort: „Hab ich eben noch gesehen..." In dieser Form werden sie sicher unter den Ersten sein, die es unter einer halben Minute auf den Nachbarplaneten schaffen.

Den Rekord für die meisten Gigs zum aktuellen Album halten 30STM bereits. Wem es dennoch bislang nicht vergönnt war, sich vom Können und Aussehen der Jungs in andere Dimensionen beamen zu lassen: Ende des Jahres gibt's wegen der enormen Nachfrage drei Zusatzkonzerte in Deutschland. Und das ist „No beautiful lie". *wk*

KARBEN UND WERNE ENTDECKEN BERLIN

s&f mit (fast) allen Standorten und Gewerken bei FLY BerMuDa


Foto: satis&fy

Der Blick aufs Mischpult verdeutlicht den technischen Aufwand bei FLY BerMuDa

FLY BerMuDa! Packen, einchecken, abheben. Mit an Bord: satis&fy. FLY BerMuDa ist kein Aufruf zur Flucht vor November-Nieselregen in temperaturmäßig angenehmere Gefilde – und doch Einladung zu einer Reise in eine andere Welt. Nämlich in das Universum von Techno, Minimal, House, Electro. Als Tourguides fungieren die angesagtesten und kreativsten Macher elektronischer Musik. Ready to take off!

Am 5. November ravten 13.000 Follower bei der diesjährigen zweiten Auflage von FLY BerMuDa durch die Nacht. satis&fy leistete im Auftrag der FLY BerMuDa GmbH produktionstechnischen Full-Support: Bühnendesign inklusive Abstimmung der Entwürfe mit den Headlinern, Licht, Video, Rigging und – ganz elementar – Sound! Ort des Geschehens war die angesagte Party-Location Flughafen Berlin-Tempelhof. satis&fy rückte mit 60 Technikern und Helfern aus den verschiedenen Gewerken sowie mit sieben Trailern Material an und verwandelte per Installation feinsten technischen Geräts drei Hangars des historischen Airports in Techno-Universen. Auf zwei Main-Floors und einem Club-Floor sowie in einer Chillout-Area sorgte die Production Company für adäquate Akustik und beflutete LED- und Projektionsleinwände mit einem Mix aus spacigem Content.

Das Festival ist übrigens finaler Höhepunkt der BerlinMusicDays, kurz BerMuDa, einem einwöchigen Happening der elektronischen Musik, das in mehr als 40 verschiedenen Locations und von über 100 DJs ausgetragen wird. Klar, dass sich neben den wahren Akteuren der Szene auch die wahren Fans von überall her und natürlich aus Berlin hier einfinden.

Sven Väth, Loco Dice, Ellen Allien, Moonbootica und Fritz Kalkbrenner wechselten sich mit weiterer Techno-Prominenz an den Turntables ab und bespielten die Menge mit wilden, dynamischen, bassgetriebenen Sets. Ein synthetisch produziertes Akustik-Großspektakel!

Projektleiter Christopher Lundie führte Regie bei diesem Gemeinschaftsprojekt der satis&fy Standorte Berlin, Karben und Werne. Für ihn ein Heimspiel, nicht nur geografisch. „Das ist einfach meine Musik", gibt Christopher Lundie zu, der auch selbst auflegt. „Was hier geboten wurde, war einfach genial!" Herausragend sei auch die Zusammenarbeit der Teams der satis&fy-Filialen verlaufen, so der Projektleiter. Die Kollegen aus Karben und Werne leisteten routiniert hochkarätige Arbeit und nutzten den Besuch in der Metropole zugleich, um sich kulturell fortzubilden: Berlin gilt als eine der profiliertesten Kultstätten der elektronischen Musik. Was es also heißt, wenn sich in dieser Kreativ-Szene die Techno-Größen ein Rave-Stelldichein geben, weiß man jetzt auch in ruhigeren Gegenden in Hessen und Nordrhein-Westfalen. *kw*

IMPRESSUM

TRUE COLOURS
Erscheint vierteljährlich

HERAUSGEBER
satis&fy AG Deutschland,
Industriegebiet Dögelmühle
61184 Karben
Tel. 06039-91200
www.satis-fy.com

CHEFREDAKTION
Markus Emrich (ViSdP)

ART DIRECTION
Judith Augustin

LEKTORAT
Ines Streu

CREATIVE DIRECTION /
REDAKTIONELLE KOORDINATION
Richard Rüb, (((vroom))) Service GmbH
Weserstraße 4, 60329 Frankfurt am Main
www.vroom-service.de

E-MAIL
truecolours@vroom-service.de

©2011 satis&fy

MITARBEITER DIESER AUSGABE
Friederike Klussmann, Heidi Schmitt, Katja Wegner, Michael Freund, Wolfgang Klotz, Renata Thoma, Uwe Buhrdorf, Markus Emrich, Nico Ubenauf

Für unverlangt eingesandtes Material wird keine Haftung übernommen.

Gedruckt auf Circlematt White Bilderdruck, ausgezeichnet mit dem Blauen Umweltengel.

klimaneutral

ZSHC
HSKRN
CHDRVD
HOBKZ
MRTS

Vom Sehen und Gesehen werden

AUGENFUTTER

Bevor Sie diesen Text lesen, umrahmen Sie am besten erstmal Ihre Augen. Falls Sie keine topaktuelle große Hornbrille haben, greifen Sie zum beigelegten Pappmodell.
Ohne Sehhilfe im Nerd-Look geht heute schließlich gar nichts mehr.

Wer Sehhilfe sagt, outet sich allerdings als modischer Ignorant. „Eyewear" ist das korrekte Wort. Man trägt sie zu Strickjacken („Knitwear"), Röhrenhosen („Legwear") und lässigen Schals („Neckwear"). Wenn das Leben schon kein Ponyhof ist, so das Motto des Trendsetters, dann lasst uns wenigstens eine riesengroße Bad-Taste-Party draus machen. In Berlin begegnen sie uns täglich, die Vertreter der Digitalen Boheme mit den großen dunklen Gestellen, die gerne „was mit Medien" machen. An der Spree hat die Hornbrille durchaus Tradition. Nehmen wir Erich Honecker zum Beispiel. Der hat ja auch was mit Medien gemacht. Heute wandelt sogar Guido Westerwelle auf den Spuren von Woody Allen und Clark Kent. Optisch gesehen. Für Matthias Oden, Journalist bei der Financial Times, gibt es für den Hang zur markanten Brille, der sich ja insbesondere bei den Jungs manifestiert, eine einfache Erklärung: „Pflügt sie doch Konturen dort hinein, wo keine sind, und schenkt so einer weitgehend planen Gesichtslandschaft inniglich gewünschte, weil männliche Charakteristika." So harsch wollen wir über das Trendgestell und seine Träger aber nicht urteilen. Trommeln gehört zum Handwerk, Styling zum Geschäft. Und was Buddy Holly recht war, sollte auch den jungen Musikern, Schreibern und Moderatoren billig sein dürfen.

So blicken wir nachsichtig auf die Hauptstadt, in der die BZ „die schönsten Filme mit Hornbrillen-Trägern in der Hauptrolle" empfiehlt und Brillengeschäfte auch schon mal „Brillenagentur" heißen und „Brillen ohne Stärke" verkaufen. Der Fake liegt ohnehin schon im Namen begründet: Moderne Nerd-Brillen sind nicht aus Horn, sondern aus Celluloseacetat.

Original Vintage-Brillen aus Wasserbüffel- oder Hirschhorn trägt der geneigte Nerd ungern, da die dazugehörige Freundin gerade den vegetarischen Lebensstil ausprobiert – und diese Diskussionen möchte nicht einmal ein Blogger ausfechten.

Mit unserem Modell aus 450gr. Chromokarton folgen wir dagegen sogar gleich zwei Trends: das Ding ist auch noch nachhaltig, weil recycelbar. Sie können es also reinen Gewissens tragen und sich hip fühlen. Eine gute Show ist alles. Und davon verstehen wir bei satis&fy schließlich eine ganze Menge.
hs